



Wiener Reparturnetzwerk schafft auch Jobs. Foto: Laubner

Vereine rufen zu Kauf-Boykott auf

Am Kauf-nix-Tag (27. 11.) rufen Organisationen zur Kaufverweigerung auf. „Jedes neue Produkt, das wir kaufen, trägt bereits einen Rucksack voller verbrauchter Energie und Rohstoffe mit sich. Im Gegensatz dazu verbraucht das Reparieren nur wenig Ressourcen“, sagt Elmar Schwarzmüller von „die umweltberatung wien“. Infos, wo man in Wien Dinge reparieren lassen kann, gibt's auf www.reparturnetzwerk.at.

SOMA Kochbuch der Nächstenliebe



Karlheinz Hackl stellte das Kochbuch vor. Foto: Wr. Hilfswerk

Burgschauspieler Karlheinz Hackl stellte am 10. November im skyDome des Wiener Hilfswerks ein Kochbuch vor, das er gemeinsam mit dem gemeinnützigen Verein SOMA Österreich & Partner und dessen Kunden gestaltete. Rezepte lieferten auch Promis wie Bundesminister Rudolf Hundstorfer, Wirtschaftskammer Österreich Präsident Christoph Leitl und NÖ Landeshauptmann Erwin Pröll. Hackl, der sich für die SOMA Idee begeistert einsetzt, „krönte“ sein persönliches Engagement und die Feierlichkeit mit einem exklusiven Auftritt und bot eine amüsante Lesung für die Gäste. Infos: www.somaundpartner.at

Das Recht auf Zärtlichkeit

Die Sexualbegleiterin Monika Horejsi gibt einen Einblick in ihre Arbeit

Auch Menschen mit Behinderung haben den Wunsch nach Sexualität. Monika Horejsi begleitet sie dabei und unterstützt sie, Sinnlichkeit, Lust und Berührungen zu erleben.

(mr). „Sexualität gehört zum Mensch-Sein. Auch Behinderte haben das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung“, sagt Monika Horejsi. Die 51-Jährige ist Sexualbegleiterin für Menschen mit Behinderung. Sie unterstützt Frauen und Männer mit körperlichen, psychischen, intellektuellen sowie altersbedingten Einschränkungen, ihre Sexualität verantwortungsvoll zu erleben. Spricht sie über ihre Arbeit, dann verwendet sie häufig Wörter wie achtsam, liebevoll und einfühlsam. Und sie stellt gleich zu Beginn klar, dass es bei der Sexualbegleitung klare Regeln gibt. So sind Zungenküsse oder Geschlechtsverkehr generell ausgeschlossen. Vielmehr gehe es darum, die Klienten „ein Stück des Weges zu begleiten“, wie Horejsi es ausdrückt.

Pilotprojekt

Das Grundbedürfnis sei für alle Menschen das gleiche: eine Sehnsucht nach Wärme und Zärtlichkeit. Oftmals sind Eltern und Betreuer wie auch die Betroffenen selbst damit überfordert, wie sie mit dem Wunsch nach Sexualität umgehen sollen. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurde von der Grazer Beratungsstelle



Monika Horejsi arbeitet als Sexualbegleiterin. Foto: Riedmüller

„alpha nova“ ein österreichisches Pionierprojekt ins Leben gerufen: die „Libida“-Sexualbegleitung. Eine Dienstleistung, die in Deutschland und der Schweiz schon seit geraumer Zeit angeboten wird. Im Rahmen der Sexualbegleitung ist vieles möglich: kuscheln, liebevoll-zärtliche Berührungen am ganzen Körper, Hilfe zur Selbsthilfe. Grundsätzlich gilt: Unter Einhaltung der vorgegebenen Regeln kann eine Begegnung individuell gestaltet werden.

Klienten blühen auf

Im Rahmen eines Lehrgangs ließ sich Horejsi vor zwei Jahren zur Sexualbegleiterin ausbilden. „Mein Ziel ist vor allem auch, das Selbstwertgefühl meiner Klienten zu steigern.“ Horejsi sieht ihre Arbeit auch als Hilfe zur Selbst-

hilfe. Einige Klienten blühten regelrecht auf – immerhin haben viele im Rahmen der Sexualbegleitung zum ersten Mal im Leben sinnlichen Körperkontakt und Berührungen erfahren.

„Ziel ist es vor allem, das Selbstwertgefühl meiner Klienten zu steigern.“

MONIKA HOREJSI

Auch Aggressionen, mit denen vor allem Menschen mit geistiger Behinderung häufig zu kämpfen haben, gingen oft sichtbar zurück. Das Schönste aber sei, wenn ein Klient sie nicht mehr brauche, weil er beispielsweise eine Partnerin gefunden hat, was ebenfalls bereits geschehen ist. „Ich möchte Lebensfreude und Lebenslust vermitteln. Das ist meine Berufung.“ www.sexual-begleitung.at



Flashmob für Kinderrechte: Kleine und große Wiener sind am Samstag, den 20. November, aufgerufen, ein Zeichen für Kinderrechte zu setzen. Ab 14 Uhr geht am Stephansplatz der erste Kinderrechte-Flashmob der Geschichte über die Bühne. Um Punkt 14.22 Uhr sollen die Teilnehmer ein weißes Stück Stoff oder ein Taschentuch in die Luft halten. „Wir wollen nicht, dass Kinder abgeschoben werden. Wir wollen nicht, dass sie ins Gefängnis kommen und fordern daher: Kinderrechte in die Verfassung!“, heißt es seitens der Wiener Kinderfreunde, den Flashmob-Organisatoren. Foto: Kinderfreunde